

# Bloomfield Germania

Ist unter dem Deutschthum Knox Countys wohl verbreitet und lohnt es sich, dieses Wochenblatt für Anzeigen zu benutzen.

## Accidenz-Arbeiten

werden prompt und geschmackvoll ausgeführt. Man adressire

# Die Germania, Bloomfield, Nebr.

Wenn Ihr euren Hof einzäunen wollt, so eignet sich nichts Besseres dazu wie die berühmte

## Amerikan geflochtener Draht Zaun.

Eine Carladung desselben verschiedener Größen ist angelangt.

Keen Cutter ist der Name der besten Schreiner Werkzeuge auf dem Markt. Messer und Sensen werden ebenfalls unter dieser Handelsmarke hergestellt. Es gibt keine Besseren.

## "Klipper Klub" Schlittschuhe

Millet Saunen

## "Perfektion" Petroleum Kochöfen

Heath & Milligan Farben

John Trierweiler, Bloomfield, Nebraska

# Höret Zu!

Wißt Ihr, daß mit guten Leder-Geschirren Eure Felle besser bestellt werden können als mit Ketten-Geschirren? Nichts von der Beschädigung zu sagen, die mit gut angepaßten und gearbeiteten Leder-Geschirren geht.

Deshalb tut dies, Ihr müßt Scharfsinn beim Kaufen Eurer Geschirre gebrauchen. Seid sicher, daß Ihr die Sorte bekamt, die gemacht sind „zum Tragen“ und nicht nur „zum Verkaufen“. Eine große Auswahl von Zeilen und Zeilen erwartet.

Abts & Heires.

Capital \$25,000.00

Ueberschuß und Profit \$10,000.00

# Citizens State Bank

Deponirt euer Geld mit uns.

Wir zahlen 5 Prozent auf Zeit-Einlagen

Farm Anleihen eine Spezialität.

Eduard Renard, Präsident  
G. D. Mason, Kassierer

G. D. Renard, Vice-Präsident  
D. F. Friedrichs, Hilfs-Kass.

# Kohlen gehen in die Höhe

Vielleicht könnt Ihr, wenn Ihr jetzt bestellt, Euren Keller zu einem guten annehmbaren Preis mit Kohlen füllen. Zu einem Preise, der Euch Preise gleichmäßig zu sehen könnt.

## Kohle ist rot,

wenn sie glühend heiß ist. Wir machen jetzt ein glühend heißes Geschäft, aber der Preis, den wir für die Kohlen berechnen, wird Euch die Finger nicht verbrennen, wenn Ihr kauft.

Großer Vorrat von Bauholz immer vorrätig. Erschafte unsere Preise bevor Ihr wo anders kauft. Unsere Preise sind, Qualität betreffend, ebenso niedrig, wenn nicht niedriger, als bei anderen Lumber-Händlern.



A. A. MANKIE

Phone A-14

Bloomfield, Neb.

## Die Kamorra einst und jetzt.

Nach Neapel wird geschrieben: Durch den jüngst in Viterbo, einem kleinen Städtchen in der Nähe Roms, nach beinahe 1 1/2-jähriger Dauer zu Ende geführten Kamorraprozess, in dem mehr als zwei Dutzend Angeklagte zu 5 bis 30 Jahren Kerker verurteilt wurden, ist wieder einmal die Welt auf das Treiben dieses italienischen Geheimbundes, der — königlich der Mafia in Sizilien — in Neapel und Umgebung wirkt, aufmerksam geworden.

Die ursprüngliche Tätigkeit der Kamorra waren politische Treiben unter Ferdinand II. von Neapel anfangs des vorigen Jahrhunderts. Ihr gehörten damals nicht nur Personen aller Stände an, sondern auch Beamte, Künstler und selbst Prinzen traten ihr bei. Franz II. suchte dem Unwesen ein Ende zu machen, indem er Mitglieder der Gesellschaft in Massen deportieren ließ, jedoch vergeblich. Später versuchte die italienische Regierung die Kamorra zu Polizeidiensten brauchbar zu machen, was allerdings mit einem kläglichen Mißstoß endigte da ihr Treiben jeder geordneten Regierung zuwiderläuft. Dem vertriebenen König Franz II gelang es, den Geheimbund in seine Dienste zu ziehen, wodurch Viktor Emanuel II. in nicht geringe Nöte kam. Als es aber der Regierung gelang, die ebenfalls mit der Kamorra ins Werk gesetzten bourbonischen Umtriebe im Keime zu ersticken, war die Gesellschaft gezwungen, ein anderes Arbeitsfeld zu suchen. Dies fand sie auch bald darauf, indem sie sich der städtischen Verwaltung Neapels bemächtigte und sie nach Kräften zu ihren Gunsten ausnützte. Eine weitere Deportation von Kamorristen nach den italienischen Verbotsinseln tat wohl der Gesellschaft großen Abbruch, konnte sie aber nicht vollständig beseitigen. Seither ist sie unaufhaltsam zurückgegangen und beschränkt sich heute meist auf die unteren Volksklassen. Ihre Erfolge verdankt sie hauptsächlich ihrer großartigen Disziplin. Jeder neu Eintretende gelobt in feierlicher Weise Treue und Verschwiegenheit auf ein eisernes Kreuz. Nach etwa zweijähriger Probezeit entscheidet sich, ob er die beiden besonders geformten Messer des Kamorristen erhält, die für ihn als Erkennungszeichen gelten und durch deren Besitz er gleichzeitig als Mitglied des Geheimbundes gilt. Sie besteht aus einem „Capo“, das heißt Hauptling, dem unbedingt Gehorsam zu leisten ist, und einem Rechnungsführer. Die Gesellschaft bezieht heute ihre Einkünfte hauptsächlich aus Diebstählen, Erpressungen, Ausführen von Verbrechen aller Art im Auftrag dritter und Schmuggelleien. Man würde jedoch fehlgehen nähme man an, alle Mitglieder der Kamorra wären Taugenichtse und Tagediebe, denn es existieren auch solche, die einem ehrlichen Beruf nachgehen und nur nebenbei im Dienste des Geheimbundes stehen. So ist es zum Beispiel eine bekannte Tatsache, daß es in Neapel Geschäftsbauer gibt, die ihre Wertgegenstände dadurch am sichersten bewahrt wissen, daß sie sich als Nachwächter alte, angesehene Kamorristen halten.

Ein besonderer Zweig, die „Gundekamorra“, verdient viel Geld mit dem Befangen von Sünden reicher Verräter. Keinem dieser Verstoßenen wird es einfallen, sich zur Wiedererlangung seines Sündens an die Polizei zu wenden, weil der Erfolg meist ein negativer sein würde, da er sein Tier im günstigsten Falle vergriffen wiederfinden würde. Er wendet sich vielmehr an einen beliebigen, ihm als Kamorristen bekannten Menschen und verabredet mit diesem eine bestimmte Summe als Lösegeld oder besser gesagt „Rinderlöhn“. Wenige Stunden später wird er sein Tier wohlbehalten wieder haben. Zur Erlangung gestohlener Wertgegenstände — ob durch die Kamorra oder andere Personen entwendet — eignet sich der Geheimbund vorzüglich. Ein kleiner Detonator wendet sich der Einfachheit halber eher an die Kamorra als an die Polizei. Denn bei dieser hat er eine Menge Schwierigkeiten durch andauernde Vorladungen und Gegenüberstellen von Dutzenden von Dieben, Protokollen und Beweisen, doch er wirft im Falle des gestohlenen Gegenstandes war. Statt dessen arbeitet die Kamorra durch ihre Spione und guten Verbindungen viel geräuschloser und schneller, und was das Beliebigste daran ist, meist erfolgreicher als der Beamtenapparat. Weitere Zweigzweige der Kamorra sind das Vergeben von guten Wagen und Straßenwagen an Vettler und Frachtwägen sowie Brunnen zum Trinken von Pferden gegen ein entsprechendes Entgelt. Alles in allem genommen noch ein reiches Arbeitsfeld, als Ersatz für die frühere, wohl angenehmere Art, Geld einzubringen. Die Regierung hat jedenfalls durch den, allerdings nur weit außerhalb Neapels möglich gewordenen Kamorraprozess bewiesen, daß sie ernstlich bemüht ist, dem Unwesen eines arbeitsscheuen Geheimbundes auf den Hals zu rücken. Wie sehr sich die Kamorra bei einem Verstoß ihrer Genossen wieder aufs hohe Ross setzt und auf Regierung und Ordnung gewöhnlich hätte, beweist schon der Umstand, daß für den Fall einer Verurteilung der

Angeklagten ein imposanter Festzug zu Ehren der „Märtyrer“ von Caserta nach Neapel geplant war.

## Eine Reliquie der Königin Marie Antoinette.

Dem Pariser „Figaro“ wurde kürzlich mitgeteilt, daß in Chalons-sur-Marne sich eine kostbare Reliquie befindet, das Gebetbuch der Königin Marie Antoinette, aus dem sie während ihrer Haft im Tempel betete und in das sie am Morgen ihrer Hinrichtung Worte des Abschiedes an ihre Kinder eigenhändig geschrieben hat. Der Brief an den „Figaro“ erzählt, wie das kleine Buch nach Chalons kam. Es befindet sich seit 1885 in der dortigen städtischen Bibliothek. Der Bibliothekar hat es bei der Versteigerung der Bücher des Chaloner Arztes Dorin erworben. Bei diesem Arzte wohnte bis zu ihrem Tode Mademoiselle Charmette Courtois, die Tochter des Beamten, der das Inventar der Bücher und Papiere Robespierres verfaßte und dem zahlreiche Erinnerungen an die königliche Familie in die Hand kamen, unter anderem auch der Brief, den Marie Antoinette an ihre Schwägerin Madame Elisabeth beim Verlassen des Revolutionstribunals am 16. Oktober um halb 5 Uhr früh schrieb. „Ich schreibe Ihnen, liebe Schwester, zum letztenmal. Ich bin soeben verurteilt worden, nicht zu einem schmachvollen Tod, denn schmachvoll ist nur für den Verbrecher... aber ich soll Ihrem Bruder in eine andere Welt nachfolgen.“ Auf dem Titelblatt des kleinen Gebetbuches — es ist in Duobezformat — steht „Office de la Divine Providence“ für den Gebrauch des königlichen Hauses. Es ist in Paris von Brault verlegt, trägt die Jahreszahl 1767 und ist in ostindisches Leder gebunden, mit eingegoldetem Schmuck und einem Kreuz mitten auf dem Deckel. Die Königin Marie Antoinette hat es im Unglück stets bei sich getragen, es in den Tempel mit in die Conciergerie mitgenommen und bis zum unheilvollen 16. Oktober stets darin ihre Gebete gelesen. Auf die Rückseite des mit der Zahl 219 versehenen Blattes hat die Königin mit hastigen, aber festen Zügen folgende Zeilen geschrieben, die letzten aus ihrer Hand. Diesen (15.) 16. Oktober um vier ein halb Uhr früh. Mein Gott! Habe Erbarmen mit mir! Meine Augen haben keine Tränen mehr, die ich um Euch weinen könnte, meine armen Kinder; adieu, adieu! Marie Antoinette.“ Das Datum hat die Königin selbst ausgefüllt, der Tag war noch so jung, daß sie glauben konnte, es sei noch der 15. Der Einband des Büchleins hat unter dieförmigen Händen stark gelitten. Die „feurs de lis“ im Ornament sind mit einem Messer herausgetrennt und auch das Kreuz ist verstümmelt. Die von der Königin geschriebenen Zeilen sind photographiert und dem Autographenexperten Dr. Charavon vorgelegt worden. Dieser hat die Unterschrift mit der des Briefes an Madame Elisabeth verglichen und sie beinahe identisch befunden.

## Konkurrenzöffnung über das Vermögen des Grafen Ostheim.

Der Vetter des Großherzogs von Sachsen-Weimar, der sechsundzwanzigjährige Graf Hermann v. Ostheim und frühere Prinz von Sachsen-Weimar, der schon öfter durch seine finanziellen Angelegenheiten von sich reden machte, ist jetzt wieder in Konkurs geraten. Als London wird darüber geschrieben: Wegen den ehemaligen Prinzen Hermann Karl von Sachsen-Weimar, jetzigen Grafen v. Ostheim, wurde das Konkursverfahren eröffnet. Den Antrag zur Konkursöffnung hatte ein Geldverleiher gestellt, dem der Graf 20,000 Mark schuldet. Der Prüfungstermin ist auf den 22. Oktober angesetzt worden.

Der ehemalige Prinz und jetzige Graf stand als Offizier im Gardehülsregiment, wurde aber schon nach kurzer Zeit nach Saarbürg verlegt, weil er sich infolge seiner finanziellen Schwierigkeiten in Berlin nicht mehr halten konnte. Jedoch auch die Verlegung in die „kleine Garnison“ konnte den leichtlebigen Prinzen nicht davon abhalten, daß er seinen Abschied nehmen mußte. Im Jahre 1868 verließ er bereits in Konkurs, als er Schulden in Höhe von 80,000 Mark nicht bezahlen konnte. Im folgenden Jahre verzichtete er auf Name, Rang und Titel eines Prinzen des Großherzoglichen Hauses von Sachsen-Weimar und verheiratete sich in London mit der italienischen Douceur Wanda Paola Lottero. Er erhielt vom Großherzog von Sachsen-Weimar für sich und seine ehelichen Nachkommen den Namen und Rang eines Grafen v. Ostheim und lebte später in London. Trotz mehrfacher verheerender Unterdrückung durch sehr herrlichen Verwandten kam er nicht aus den Geldschwierigkeiten heraus. Graf Ostheim ist der Sohn des in Goldberg lebenden Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar und des Grafen des Prinzen Hermann von Sachsen-Weimar, der als württembergischer General in Stuttgart lebte und sich um die Ordnung der Konventionen in Baden-Baden besonders verdient machte.

# Wenn Sie Möbeln gebrauchen

so kommen Sie nach unserem Store, sehen sich unseren Möbelvorrath an und fragen nach den Preisen. Wenn Sie ein

## Piano oder Orgel

kaufen wollen, so kommen Sie erst zu uns, denn wir sind in der Lage, Ihnen für Ihr Geld bessere Auswahl zu geben, wie sonst Jemand.

Wir haben immer Zeit, Euch die Waaren zu zeigen und Preise anzugeben.

Geschäftlich Ihr

# E. C. PRESCOTT,

Store Phone A-6

Residenz Phone B-6

A. A. Baker

J. C. Baker

Einige unserer „Leaders“

Dampf- und Windmühlen, Redjacket u. Dampf Pumpen.

Alle Arten Plumberarbeiten.

Fairbanks-Morse und Wisconsin Gasolin Maschinen,

welche die besten im Handel sind.

Pilot Lichter unsere Spezialität.

# BAKER & BAKER

## Einige gute Gründe, um die First National Bank zu Eurer Bank zu machen.

Zum Beweise:

Weil die Einzahlungen immer gesichert sind durch weittragend Reserven, welche die Bank führt.

Diese Reserve besteht in Baargeld in unseren Gewölben, und der Rest ist gesichert durch Nationalbanken.

Das National Bankens Gesetz verlangt eine Reserve von 15 Prozent an alle Einlagen, doch diese Bank hat es sich zur Aufgabe gemacht, eine größere Reserve stets an Hand zu haben.

# First National Bank

Bloomfield, Nebr.

Capital \$25,000

Surplus \$5000

Hilfsmitteln \$100,000

M. Pavens, Präsident

Louis Eggert, Vice-Präsident

Henry Hemmich, Hilfs-Kassierer

D. A. Dahl, Kassierer

Henry Hemmich, Hilfs-Kassierer

## Achtung, Farmer!

Die vorzüglichsten Produkte der Columbia Dog & Cattle Powder Co. sind bei mir vorrätig. Nichts dem bewährten Mittel für die Vermeidung von Viehkrankheiten verfaßt ich auch das „Dip“ obiger Co. Verkauft diese Produkte für 75 Cent pro Pfund. Garantiert unter Food & Drug Act, 30. Juni 1906, No. 12255.

## Henry Hohnholt,

4 Meilen nördlich und 3 Meilen westlich von Bloomfield.

## The City

# Meat Market

Ludw. Dolpp, Eigentümer

Rindfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, Schweinefleisch, Geflügel, Wild, Karkassen, fettsäure und geschäufelte Fische und viele andere Spezialitäten, welche eine Küche vollkommen machen.

## Bestellschein.

Schneiden Sie diesen Bestellschein aus und senden Sie ihn durch die Post, adressiert an

# „Die Bloomfield Germania“

Bloomfield, Neb.

Ich abonniere hiermit auf

# „Die Bloomfield Germania“

Name .....

Wohnort .....

Postoffice .....